

wirklichen Chinins und schliesst die Möglichkeit eines der fünf Alkaloide zu übersehen aus.

**Zur quantitativen Bestimmung von Emetin, Aconitin und Nicotin.** O. Zinoffsky \*) bedient sich zur quantitativen Bestimmung der genannten Alkaloide der Methode von F. Mayer \*\*). 15 Grm. des Ipecacuanhapulvers versetzt man mit 15 Tropfen verdünnter Schwefelsäure und so viel Alkohol von 85 %, dass das Volum des Gemenges 150 CC. beträgt. Nach 24stündigem Digeriren misst man 100 CC. des Filtrats ab, verjagt den Alkohol und setzt so lange das Mayer'sche Reagens zu bis in einer filtrirten Probe keine Trübung durch die Kaliumquecksilberjodidlösung mehr entsteht.

Ist der Titirversuch seinem Ende nahe, so muss man 20—30 Sekunden auf das Eintreten der Reaction warten. Ebenso operirt man beim Aconitin. Das Nicotin lässt sich, da kein anderes Alkaloid im Tabak sich vorfindet und da Gummi, Schleim, Ammonsalze, Gerbsäure, Aepfelsäure etc. durch das Reagens nicht gefällt werden, in ähnlicher Weise bestimmen. Man nimmt 15 Grm. Tabak, versetzt mit 15 Tropfen verdünnter Schwefelsäure und soviel Alkohol von 85 %, dass das Volum 150 CC. beträgt. Nach 24 Stunden verwendet man 50 CC. Filtrat, nachdem der Alkohol verjagt ist, zu Analyse.

**Modification der Fehling'schen Traubenzuckerbestimmung.** C. Kraus \*\*\*) schlägt vor ein abgemessenes Volum der Zuckerlösung etc. mit überschüssiger Fehling'scher Lösung zu versetzen, das ausgeschiedene Kupferoxydul abzufiltriren, auszuwaschen, in Salpetersäure zu lösen, die Lösung mit Ammon bis zur bleibenden Bläuung zu versetzen und die so erhaltene Flüssigkeit in bekannter Weise mit Cyankalium zu titiren.

---

\*) Chem. Centralbl. 1873. p. 153.

\*\*) Diese Zeitschr. 2, 225.

\*\*\*) Neues Repert. f. Pharm. 22, 89.

---